



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. VII. / dises 1668. Jahrs

1668

Ordentliche Wochentliche

Post-Zeitung/ dieses 1668. Jahrs/
den 11. Februar.

Aus Venedig/ vom 22. Jenner.



Alhie ist man alles Ernsts bedächt/
 Wie der Cretomanniſche Hochmuth
 vnd Vorhaben / noch in nechster
 Campagna zu hinterreiben/ es geſchehen
 tapffere Vorſehungen / vnd werden täg-
 lich Patenten zu neuen Werbungen auß-
 gegeben/ acht Oberſten haben ſich erbot-
 ten jeder 1200. Mann zu Dienſt der Re-
 public gegen der Türcken zuliſſern/ welche
 auch mit allen Conditionen ſo ſie Begehrt/ angenommen werden
 ſollen: Mit dem Schiff welches den Edlen Ottavio Labia von
 Candia anhero gebracht / vernimbt man/ daß die vnſerige mit
 mehrer Fortificirung der Hauptſtatt erſtlich fortfahren/ vnd
 daß der General Villa jmerhalb der Statt drey Retiraden anzur-
 richten gedächte/ vmb ſie ganz vnüberwindlich zumachen/ vnd
 weil es ihme darzu an Arbeitsleuten ermanglet/ als ſollen deren
 allererſtens in guter Anzahl überſchickt werden / daß auch die
 Soldaten vnd Inwohner ſo geringe Forcht vor den Feinden ha-
 ben/ daß ſie jüngſt in einem Zuſfall die ſo am nechſten gegen dem
 fort Panigra gelegen / auß den Gräben biß ganz in ihre Redou-
 ten zurück/ vnd deren ſehr vil erſchlagen/ die Peſt wäre ohnanges-
 ſehen deß rauhen Wetters noch ſtarck vnter den Feinden/ nähme
 deren täglich vil hinweg / daß deßhalb der Groß-Dezier mit

G

Wab.

Weiß und Kindern nach Cana^o gängen / wiewol es alldar auch nicht sicher / vnjere Galeren und Galeazen würden gerichtet / vmb in dem Archipelago einen Streiff zuehnen / vnd die Contributionen von den Insulen einzuholen / die übrige vnjere Kriegsschiff bestreichen das Gewässer zwischen dem Königreich und Morea vnd Gracia mit grosser Vngelegenheit der Feinden / weil sie nimmer Heraus kommen / das mit einige den vnserigen zur Beute bleiben / so wol als den Christlichen Corsären / welche ohne vnterlaß die Türckische verfolgen / ihnen Schiff mit Früchten vnd Diues abnehmen / so sie hernach vmb ganz geringen Preiß zu Candia verkauffen.

Auß Paris / vom 23. Dito.

Allhier ist der Chur-Brandenburgische Extraordinari-Anbassadeur Freyherr von Pelnitz / mit etlichen andern Fürstl. Gesandten ankommen / noch mehrere Gesandtschaften werden auch erwartet / vnd wird man bald sehen / was ihre Vnterhandlung zum Friden zwischen den zweyen Cronen würcken wird / Inmittels hat er seinen Völkern in Piccardie vnd Champagne ordre ertheilt gegen Henegau zu marchiren / vmb die Artillerie von St. Dizier zubegleiden / Monfr. de Louvoy hat bereits die Pferd dazhin gehen lassen / vnd solle die Campagne zeitlich angefangen werden. Am 17. dises hat der König das Parlament versambeln lassen / vnd demselben angedeutet / das alles das jenige / so in dem Parisischen Krieg gehandelt vnd geschlossen worden / in ihren Protocollen solte außgethan seyn / von Dijon hat man / das der Prinz von Condé in wehrender Versammlung der Land-Ständen / den meisten Burgundischen Adel / so ihne auff den Grängen der freyen Graffschafft empfangen / avanciren / auch zugleich das Rendezvous selbiger Provinz Völker halten / vnd auß 8. Stücken Sewor geben lassen / welches ein Geschrey erwecket / als hätte er Dole belägert / seye aber allein zu Verhinderung der 6. Teutschen marchirenden Regimenter angesehen / so durch die freye Graffschafft / Lothringen / vnd das Lützenburgische in die Niederlande gehen

gehen wollen. Die letzte Brieff auß Portugal melden / daß die
Ständ alldar sehr gegen einander seyen/ in deme etliche Friden mit
Spanien haben/ etliche aber den Krieg fortsetzen wolten.

Auß Danzig/ vom 23. Dito.

Die Polnische auß der Moskwa zurück kommande Gesandten/ seynd
Wilsa vorbeÿ / vnd in Slonien angelangt/ die Cosacken lassen nach
getroffenem Friden grosse Freundschaftt verspüren / haben ihre
Gesandten an den Polnischen Groß Feldhern geschickt / vnd ge-
betten/ daß künfftiges Vor-Jahr die Königl. Armee in die Ukra-
raine gehen möchte: Sonsten sind vorlängsten etliche Officirer
von Bialaziertow in Lemberg angelangt/ gehen nach Warschau/
darbey befinden sich zwen Gesandten von der Zaporowischen Cos-
acken Feldhern Zwastko an Ihre Kön. M. abgefertigt/ diese be-
richten/ daß Ihr Heer in 40000. starck einen Einfall in die Tartar-
rey gethan/ vil tausend Putawische Inwohner mit sich wegges-
triben/ die Alten niedergemacht/ vnd über 10000. Christen erlöset
hätten / ohne was an Schaafen vnd Pferdten erobert worden /
den Sultan Galza/ als er auß Pohlen zurück gangen/ haben ge-
melte Cosacken neben den Calmuuckischen Taectarn/ zu vnterschieds
lichmalen angegriffen / vnd ist in Crim vnder selbigen Tartarn
grosser Aufruhr vnd Schrecken/ weiln sie ihre Weib vnd Kin-
der/ so weggetriben worden/ nit gefunden. Auß dem Reichstag
zu Warschau werden die Senatores in grosser Anzahl erscheinen/
vnder andern Instructions-Puncten/welche den Landbotten mit-
gegeben werden/ ist auch diser/ daß sie bey dem König inständigst
anhaltten sollen / die den Franzosen vnd andern Frembden anver-
traute Starosteyen wider abzunehmen/ wo nit / solten sie lieber
den Reichstag zerreißen / zu Opatowa im Sandomirischen seynd
die Ständ auß dem Landtag so hart aneinander gewesen/ daß
ihrer etliche auß dem Platz gebliben/ der Preussische Generals
Convent hat sich zu Marienburg geendiget/ die Commission zu
Thorn ist ohnverrichter Dingen abgebrochen/ weiln die Com-
millarij, so wichtige Sachen zu schlichten / sich nicht vnters-
stehen

sehen wollen / haben also die Statt in ihrer Vnordnung stecken lassen.

Auf Wienn / vom 24. Dito.

Auf Vngarn verlautet / daß der jenige / so die fünffzehner vnd andere falsche Münzen geschlagen / von dem Commandanten zu Viena / ertapet vnd verbrant worden; In Ober Vngarn solle sich zwischen den Graffen Teckely vnd Solmi, wegen eines Schlosses neuer Streit erheben / darin sich die Türcken legen / vnd das Schloß abn sich ziehen wolten. Sonsten vernimbt man / daß selbige Magnaten sich ehst versambeln wolten / wegen des künfftigen Landtags zu deliberiren, inmittelst ist der Banus in Croaten neben einem andern Cavallier zu dem Fürsten Ragozy verreyt / wie vermuthet wird / die Stritigkeit zwischen gedachtem Fürsten vnd dem Abaffi / suchen beyzulegen / diser hat des wegen eine Gesandtschaft von 40. Personen an die Pforte nach Türckey abgefertiget / dajelbst fängt die Pest starck an zu grassiren / vnd hat sich der Sultan deshalben von Philipopoli wider nach Adrianopel zurück begeben.

Auf Colln / vom 30. Dito.

Auf Brabant hat man / daß zu Ancorff etliche Millionen durch Wechsel auß Spanien ankommen / vnd nun die Werbungen mit Ernst solten angefangen werden / so lebte man der Hoffnung nicht allein auß Spanien vnd dem Reich / sondern auch auß Eng-land etliche tausend Mann zum Succurs zuerhalten.